



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Hochwasser 2002 und 2013 gingen als „Jahrhundertkatastrophen“ in die Geschichte Mitteleuropas ein. Ungeheure Wassermassen rauschten durch viele Kommunen entlang der Elbe, Mulde, Weißeritz oder Zschopau. Tausende Bewohner mussten aus ihren überfluteten Dörfern evakuiert werden. Zehntausende Rettungskräfte und Katastrophenschützer waren im Einsatz – ebenso eine überwältigende Zahl freiwilliger Fluthelfer.

Kommunikation war in diesen dramatischen Tagen existentiell. Welche Dörfer müssen evakuiert werden? Wo werden Sandsäcke gebraucht? Wie können sich Helfer koordinieren? Wo kann sich die Bevölkerung informieren? Was leisten Massenmedien und Soziale Netzwerke? – Im Katastrophenfall ist der Informationsfluss von grundlegender Bedeutung.

Zwei Jahre sind seit dem letzten Hochwasser vergangen. Mittlerweile liegen einige Analysen über Informationsströme und Kommunikationsabläufe vor. Über diese möchten wir reflektieren – und laden Sie herzlich ein, an diesem Erfahrungsaustausch teilzuhaben. Auf der internationalen und interdisziplinären Fachtagung „KommunikationsFluten“ werden Wissenschaftler, Medienmacher, Behördenvertreter und Katastrophenschützer über offene Problemlagen und innovative Lösungen miteinander ins Gespräch kommen.

Wir freuen uns auf eine bereichernde Fachtagung am Europäischen Institut für Journalismus- und Kommunikationsforschung e.V. und möchten Sie herzlich dazu einladen!

Mit freundlicher Unterstützung von



An dieser Stelle könnten Sie Ihr Unternehmen den Tagungsgästen durch ein Logo vorstellen.

Sehr gerne beantworten wir Ihre Fragen über die verschiedenen Möglichkeiten einer Kooperation.  
Ihr Ansprechpartner: Nico Matheis  
Telefon: +49 (0) 341 56 29 667  
E-Mail: [konferenz@ejjc.eu](mailto:konferenz@ejjc.eu)

## KommunikationsFluten

Internationale Tagung über  
Kommunikation während der  
Flutkatastrophen 2002 und 2013  
in Sachsen

6. Nov. 2015  
Mediencampus  
Villa Ida, Leipzig



**InfAI**<sup>®</sup>  
Institut für Angewandte Informatik

medienstiftung

der sparkasse leipzig

## Tagungsdaten

**Termin:** 6. November 2015  
9:30 Uhr - 19:00 Uhr

**Ort:** Medien-campus Villa Ida  
Poetenweg 28  
04155 Leipzig (Gohlis)

**Veranstalter:** Europäisches Institut für  
Journalismus- und  
Kommunikationsforschung e.V. (EIJC)

**Organisation:** Lutz Mücke und Annegret Ode

**Kontakt:** kommunikationsfluten@eijc.eu

**Telefon:** +49 (0)341 200 40314

**Onlineprogramm:**  
<http://konferenz.eijc.eu/>



**Tagungssprache:**  
Deutsch

**Teilnehmerbeitrag:**

Frühbucher	
(bis 31.08.2015) .....	60 €
Normal .....	80 €
Postdocs/Studenten .....	40 €

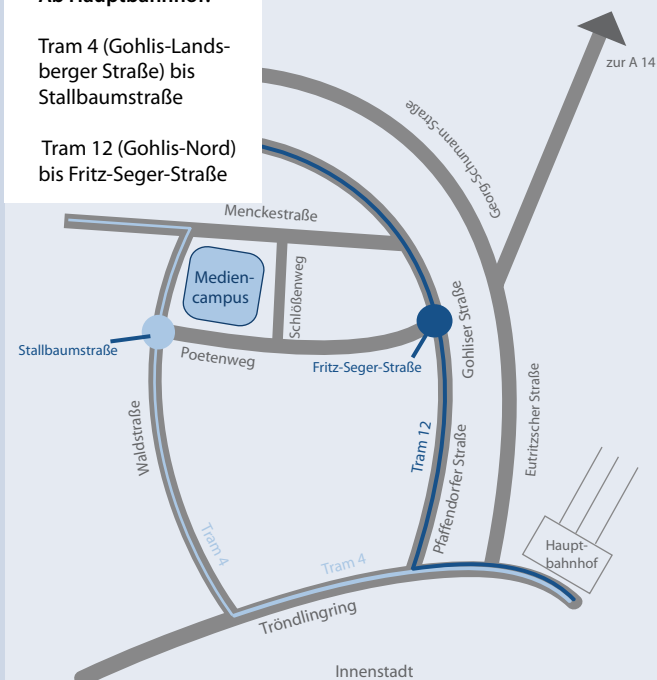
Die Verpflegung ist im Teilnehmerbeitrag  
enthalten.

## Anfahrt

### Ab Hauptbahnhof:

Tram 4 (Gohlis-Lands-  
berger Straße) bis  
Stallbaumstraße

Tram 12 (Gohlis-Nord)  
bis Fritz-Seger-Straße



## Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt unter:

<http://konferenz.eijc.eu/anmeldung.html>

oder per E-Mail an:

kommunikationsfluten@eijc.eu

**Anmeldeschluss: 15.10.2015**





Nach der Anmeldung erhalten Sie per E-Mail  
eine Anmeldebestätigung sowie eine Rechnung,  
in der die Kontodaten für die Überweisung des  
Teilnehmerbeitrages angegeben sind.

An dieser Stelle könnten Sie Ihr Unternehmen den  
Tagungsgästen mit einer Anzeige vorstellen.

Sehr gerne beantworten wir Ihre Fragen über die  
verschiedenen Möglichkeiten einer Kooperation.  
Ihr Ansprechpartner: Nico Matheis  
Telefon: +49 (0) 341 56 29 667  
E-Mail: [konferenz@eijc.eu](mailto:konferenz@eijc.eu)

Programm	
9:30	Anmeldung
10:00	<b>Eröffnung und Grußwort</b>   Dr. Lutz Mücke und N.N
Kommunikatoren	
10:15	Sven Jahny   <b>MDR und Social Media</b> Hochwasser im Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk
10:45	Julian J. Rossig   <b>Krisenkommunikation bei Hilfsorganisationen</b> Praxisbeispiel Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
11:15	Stephan Seeger   <b>Naturkatastrophen und Unglücke</b> Hilfeleistungen der Bundeswehr
11:30	Daniel Neumann   <b>Call to action</b> Bürgerinitiative „Fluthilfe Dresden“ on facebook
12:00	Veronika Lowke   <b>Katastrophenschutz 2.0</b> Spontanhelfer im Hochwassereinsatz

Beiträge
Die nächste Flutkatastrophe kann jederzeit wieder auftreten. Gut vorbereitet ist, wer jetzt analysiert, was gut oder eben nicht so gut funktioniert hat. Am Tag einer Naturkatastrophe bleibt keine Zeit mehr, um über journalistische Konzepte oder Regeln der Berichterstattung nachzudenken. Dieser Vortrag beschäftigt sich mit der Analyse der MDR-Berichterstattung im Internet und zieht Schlüsse für die Zukunft.
Am Anfang jeder Großschadenslage steht die sog. „Chaosphase“: Anfängliche Unsicherheit zum genauen Ausmaß der Schäden mischt sich mit Adrenalin und Besorgnis – erst recht, wenn die Helfer persönlich mitbetroffen sind. Dieser Beitrag klärt, warum es trotzdem wichtig ist, bereits in dieser Phase mehrere Jahre in die Zukunft zu planen und ob das überhaupt „Krisenkommunikation“ im engeren Sinne ist.
Im Katastrophenfall beraten die Soldaten des Landeskommandos Sachsen die zivilen Behörden nach deren Anforderung zu den Hilfsmöglichkeiten der Bundeswehr. Der Landesdirektion Sachsen, jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt stehen eigene Verbindungskommandos des Landeskommandos zur Verfügung. Vom letzten Hochwassereinsatz des „Bezirksverbindungskommandos Leipzig“ in 2013 berichtet sein damaliger Leiter, Oberst der Reserve Stephan Seeger.
Als 2013 das Elbwasser über die Ufer trat, wuchs die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung. Es mangelte lediglich an zwei Dingen: Einer konkreten Handlungsaufforderung und einer Koordination der privaten Hilfskräfte. Die Facebook-Seite „Fluthilfe Dresden“ erreichte binnen weniger Tage 2,4 Millionen Menschen und koordinierte ca. 50.000 freiwillige Helfer. Daniel Neumann zieht als Gründer der Seite ein Resümee über die Stärken und Schwächen dieses Systems und gibt einen Exkurs in eine Krisenbewältigung 2.0.
Im Juni 2013 packten tausende junger Menschen in Sachsens Kommunen an, um ihre Städte und Gemeinden vor dem Hochwasser zu schützen. Der „virale Effekt“ der Sozialen Medien hat das ermöglicht. Dass dieses Engagement eine unersetzliche Hilfe ist, trifft genauso zu wie die Feststellung, dass dabei nicht immer alles reibungsfrei klappt und eine Koordination unerlässlich ist.

Referenten
 <p>Sven Jahny ist Produktionsleiter Telemedien des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) und Autor einer wissenschaftlichen Analyse der Rolle des MDR während der Flutkatastrophen 2002 und 2013 in Sachsen.</p>
 <p>Julian J. Rossig ist Bereichsleiter Kommunikation/Fundraising im Landesverband Sachsen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Während des Hochwassers 2013 koordinierte er die Kommunikation mit Medien, Unterstützern und Spendern. Dafür wurde seine Abteilung für die Auszeichnung „Pressestelle des Jahres“ nominiert.</p>
 <p>Stephan Seeger ist Direktor Stiftungen der Sparkasse Leipzig sowie geschäftsführender Vorstand der Medienstiftung. Als „Beauftragter der Bundeswehr für die zivil-militärische Zusammenarbeit“ engagierte er sich bis April 2015 ehrenamtlich für den Katastrophenschutz im Direktionsbezirk Leipzig.</p>
 <p>Daniel Neumann (27) initiierte während des Hochwassers im Juni 2013 die Facebook-Seite „Fluthilfe Dresden“. Seine Kenntnisse um die Besonderheiten der Social Media-Kommunikation bringt Neumann derzeit als Teamleiter im digitalen Marketing der Morgenpost Sachsen (MOPO24) ein.</p>
 <p>Frau Veronika Lowke ist Stellvertretende Geschäftsführerin im Sächsischen Landkreistag und hier unter anderem für das Thema Katastrophenschutz zuständig. Von Juni bis September 2013 war Frau Lowke als kommunale Expertin in den Hochwasser-Wiederaufbaustab der Sächsischen Staatskanzlei abgeordnet.</p>

Programm		Beiträge	Referenten
12:15	Mittag		
Analyse			
13:15	Hans-Peter von Kirchbach   <b>Staat und Kommunen unter Druck</b> Rückblickende Analyse	Im Vergleich der Hochwasserereignisse der Jahre 2002 und 2013 werden verschiedene Bereiche der Krisenkommunikation beleuchtet. Dabei erfährt die Führung in Krisensituationen und die Kommunikation der Stäbe besondere Beachtung. Veränderungen, die der Freistaat Sachsen seit 2002 eingeleitet hat, werden dargestellt und bewertet.	 <p>Hans-Peter von Kirchbach, General a.D., leitete die unabhängigen Kommissionen der Sächsischen Staatsregierung zur Untersuchung der Flutkatastrophen in den Jahren 2002 sowie 2013. Seit 1960 in der Bundeswehr tätig, erlangte von Kirchbach besondere Bekanntheit durch sein engagiertes Handeln als zuständiger Kommandeur während des Oderhochwassers 1997. Als Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. bis 2013 setzte er sich u.a. für die Stärkung des Ehrenamtes ein.</p>
13:45	Dr. Christian Kuhlicke   <b>Informieren und partizipieren?</b> Hochwasserkommunikation zwischen alten Strukturen und neuen Herausforderungen	Es reicht nicht aus, nur über die Hochwasserrisiken zu informieren, um Flutschäden langfristig zu minimieren und zwischen den Akteuren Vertrauen herzustellen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Langzeitstudie zum Hochwasserrisikomanagement (HRM) in Sachsen. Der Beitrag berichtet über Ziele von Risikokommunikation, gegenwärtige Probleme und zukünftige Anforderungen.	 <p>Dr. Christian Kuhlicke ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig. Er untersucht die Bedeutung von Kommunikation zwischen Institutionen und der Öffentlichkeit zwischen und während Krisensituationen wie den Hochwassern 2002 und 2013.</p>
14:15	Dr. Jan Daňhelka   <b>Hochwasserinformationssysteme zwischen Tschechien und Deutschland</b>  Der Vortrag findet auf Englisch mit deutscher Übersetzung statt.	Wie die Elbe fließen auch Hochwasserinformationen von Tschechien nach Deutschland. Zwischen 2002 und 2013 konnte die Verfügbarkeit von Echtzeit-Daten in Tschechien verbessert werden. Der Beitrag stellt diese Entwicklungen und die Vorteile persönlicher Kommunikation für die Optimierung des Informationsaustauschs zwischen tschechischen und sächsischen Institutionen vor.	 <p>Dr. Jan Daňhelka leitet die hydrologische Abteilung des Tschechischen Hydrometeorologischen Instituts (CHMI), die sich u.a. für die landesweiten Wasserstandsmeldungen verantwortlich zeigt. Er ist Vorsitzender des Tschechischen Nationalen Komitees für Hydrologie und Mitglied der beratenden Arbeitsgruppe der Kommission Hydrologie der Weltorganisation für Meteorologie.</p>
14:45	Prof. Gerhard Heyer   <b>Slándáil</b> Ein europäisches Sicherheitssystem für die Sprach- und Bildanalyse	Der Vortrag gibt einen allgemeinen Überblick über die Struktur und die Zielstellungen des Projektes Slándáil.	 <p>Gerhard Heyer ist Inhaber der Lehrstuhls für Automatische Sprachverarbeitung an der Universität Leipzig. Er wirkt außerdem als Direktor des Instituts für Angewandte Informatik, einem An-Institut der Universität Leipzig. Sein Arbeitsgebiet ist die automatische Verarbeitung von natürlicher Sprache mit besonderem Schwerpunkt auf den Gebieten des Text Minings, Information Retrievals und der Explorative Suche sowie der Infrastrukturbildung.</p>
	Prof. Maria Teresa Musacchio   <b>Terminologie in Fachkommunikation und Sozialmedien</b> Ein Überblick anhand von Naturkatastrophen bzw. Flutkatastrophen	Der Vortrag gibt im ersten Teil einen allgemeinen Überblick über die Terminologiearbeit im Rahmen des Projektes Slándáil. Im zweiten Teil folgt eine kurze Demonstration des Terminologie-Management-System des Projektes, wobei die Fachterminologie der Flutkatastrophen gegenüber der Terminologie in Sozialmedien beschrieben wird.	 <p>Maria Teresa Musacchio unterrichtet englische Sprach- und Übersetzungswissenschaft an der Universität Padua. Ihr Arbeitsgebiet ist die Linguistik bzw. Korpuslinguistik der Fachsprachen mit besonderem Schwerpunkt auf die Übersetzung, Terminologie und Metaphorik der populärwissenschaftlichen Literatur.</p>
15:15	Sebastian Wustmann (CID)   <b>Slándáil Sprachverarbeitung</b> Vorführung Software Prototype 1	Es folgt eine kurze Demonstration des ersten Prototyps der Projektsoftware, wobei der Fokus auf der sprachverarbeitenden Komponente des Systems liegen wird.	

Programm	
15:45	Kaffeepause
Diskussion	
16:30	<b>Gelernte Lektionen   Offene Fragen Podiumsdiskussion</b>
17:45	<b>Zusammenfassung und Ausklang</b>

Beiträge
<p>Auf dem Podium: Hans-Peter von Kirchbach, Prof. Gerhard Heyer, Prof. Joachim Scharloth, Daniel Neumann Moderiert von N.N.</p>

Referenten	
	<p>Prof. Joachim Scharloth ist Professor für Angewandte Linguistik an der TU Dresden. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen u.a. auf der Analyse von Sprache in der Politik und der Kommunikation von Sozialen Bewegungen (Big Data). Daneben beschäftigt sich Prof. Scharloth mit Aspekten des Datenschutzes und der Datensicherheit.</p>